

# Weissagungen der Bäume (basierend auf der Cad Goddeu - Schlacht der Bäume)

27. März 2009

Version: 3.0f

## 1 Weissagung der edlen Birke

Ehe die erschaffene Welt begann, war das Nichts.  
Doch hüte dich, dass du nicht einer grossen Täuschung erliegst,  
denn Leerheit ist dasselbe wie Fülle.

Die alles besitzen, besitzen auch nichts,  
denn nichts ist als Besitz übrig,  
weil sie nicht mehr haben können.

Am Anfang war das Nichts und das Alles,  
das Eine, die Väterliche Monade.

Um alle Dinge zu beherrschen und alle ungeordneten Dinge  
zu ordnen, erschafft die Monade die Zwei.

Diese Zweiheit glänzt nun mit allem, was nicht ist.

Da Gegensätze immer ein Drittes erzeugen,  
erscheint in der Welt die Triade,  
und die Monade herrscht über sie.

Diese Ordnung ist der Anfang aller Entscheidung.

Denn der Geist des Schöpfers befahl,  
daß alle Dinge in drei Teile unterteilt werden.

Und so wurden alle Dinge geteilt,  
werden aber vom gleichen Geist gelenkt.

In der Triade zeigten sich Weisheit, Würde und  
eine über die sinnliche Welt hinausreichende Wahrheit.

Daraus ist die Gestalt der ursprünglichen Triade gebildet,  
denn man muss verstehen, dass alle Dinge diesen Drei  
Grundsätzen dienen: die der Matrix, die alles einschliesst.

Wie ein überreicher Quell sprudeln  
die vielfältigen Erscheinungen hervor.  
Als erstes daraus entstanden ist ein Baum

von glühendem Feuer, weiss und golden,  
der wie ein Blitz in verborgenes Dunkel fährt;  
und von ihm aus senden alle Dinge  
ihre edlen Strahlen hinab.

## **2 Weissagung der mystischen Eberesche**

Suche stets nach dem Weg der Seele,  
nach der Ordnung, wie sie dem Körper gedient hat -  
derselben Ordnung, aus der sie entströmte,  
damit sie wieder erstehen kann  
und handeln mit heiliger Rede verbindet.

Es gibt kein anderes Mittel für uns,  
bei dieser Quelle anzukommen,  
als das Gefäss der Seele durch mystische Riten zu stärken.  
Denn die Bäume wissen,  
dass die Seele durch Steine, Kräuter und Wasser gereinigt  
und dadurch bald reif für die Ernte wird.

## **3 Weissagung der tapferen Erle**

Die Seele, die ein leuchtendes Feuer ist, bleibt unsterblich.  
Am reinsten sind die Seelen von jenen,  
die den Leib im tapferen Heldenmut verlassen.

Die Seele, die den Leib gewaltsam verlässt,  
scheut dieses Leben und lehnt es ab,  
sich mit dem Leib neu zu verbinden.  
Freudig flieht sie in höhere Bereiche.

Jene Seele aber, die dieses Leben verlässt,  
weil ihr Leib auf natürliche Weise  
durch Alter oder Krankheit zerfällt,  
bedauert, dass sie gebunden ist an den Leib.

Lerne daher von der tapferen Erle,  
die als Erste in die Schlacht ging!

## **4 Weissagung der Flussweide**

Unsere Weisheit sagt uns, dass die Tiefe der Seele  
in den dreifachen Kräften der Erkenntnis liegt.  
In diesen Dreien ruhen unsichtbare Lobgesänge  
der aufsteigenden Seele, die Lobgesänge des Flußwanderers.  
Erde, Mond, Sonne die Stufenleiter.

Der Meister ist irgendwo am Ende des aufsteigenden Weges.  
Lasst uns diese vergängliche Wasserwelt verlassen,  
lasst uns zu dem wahren Ziel gelangen,  
lasst uns der einen Berufung folgen,  
lasst uns zur Wärme laufen vor der Kälte fliehen,  
lasst uns zu Feuer werden!  
Lasst uns durchs Feuer gehen!

Ihr, die ihr die einfache, schmucklose Form der Schönheit liebt:  
Der Meister wird euch leiten und die Wege des Feuers weisen.  
Lasst uns nicht mit den dürftigen Strom der Boann fließen,  
dem Fluß des Vergessens.

## 5 Weissagung der grausamen Esche

Begreife das Sichtbare mittels der  
vollen Flamme des entfalteten Willens.

Der Wille!

Von den Feuern der Vorstellungskraft emporgehoben,  
durchbricht er die Mauer mit magischer Kraft,  
zertrümmert die Pfähle der Palisade,  
macht aus sieben Teilen tausend Stücke  
und spricht die Meisterworte des Wissens!

Wenn du selbst daran glaubst,  
dass du stärker bist als der Leib,  
dann ist es so.  
Schwanke niemals,  
damit du nicht in die Herde eingereiht wirst,  
die dem Schicksal unterworfen ist.

## 6 Weissagung des ungeliebten Weissdorns

Diesen Leib  
werden die wilden Tiere der Erde bewohnen:  
ein Dornengewirr.

Dieses Gefäß

ist Wohnstatt der Seele, aus ihr gebildet.

Die wilden Tiere sind jene Kräfte,  
die die Erde durchschweifen.

Unser Leben voller Leidenschaften  
wird von solch wilden Tieren bewohnt,  
denn sie sind von Leidenschaften gelockt  
und nehmen irdische Wohnstatt und Ordnung.

Jene, die den Leidenschaften ergeben sind,

heften sich voller Bewunderung an sie,  
denn stets ziehen sie an, was ihnen gleicht.

## **7 Weissagung der Wächter - Eiche**

Über dem himmlischen Licht brennt eine unzerstörbare Flamme,  
stets funkensprühend - die Quelle des Lebens,  
die Formgebung aller Wesen, das Urbild aller Dinge!  
Sie steht für sich selbst,  
kann nicht an einen Ort eingeschlossen werden,  
ist körperlos und ohne feste Substanz.  
Aus ihr hervor gehen kleine Funken, die alles Erzeugen.  
Nichts kann sich vor ihrer leuchtenden Gegenwart verbergen.

In der jenseitigen Welt lodert  
ein unermesslich grosses, unergründliches Flammenmeer.  
(daraus folgt das Fegefeuer der Christen!!)  
Doch sollte kein Herz es fürchten,  
sich diesem heiligen Feuer zu nähern  
oder von ihm berührt zu werden.  
Niemals verzehrt dich dieses friedliche Feuer,  
dessen milde und stetige Wärme  
die Verbindung, die Harmonie und die Dauer der Welt schafft.  
Strebe nicht danach, mehr als dieses zu wissen,  
denn solches liegt jenseits deiner Erkenntniskraft.  
Und wir als Boten des Feuers  
sind nur ein kleiner Teil der Quelle.

## **8 Weissagung der entschlossenen Stechpalme (Steineiche)**

Für die gestaltlose Seele führt jeder Weg  
bis in die Verästelungen des Feuers.  
Wenn du dieses heilige Feuer betrachtest,  
das keine Gestalt hat  
und in unbeirrbarer Entschlossenheit  
die Tiefe der Welt durchstrahlt,  
so höre seine Stimme!

## **9 Weissagung des verzauberten Haselstrauches**

Viele Gläubige sagen,  
der Mensch sei als Ebenbild Gottes geformt.  
Wir aber sagen: Gott hat kein Ebenbild.

Der Geist des Vaters  
hat der Seele jedoch Symbole eingeprägt.  
Verzauberte Symbole seines innersten Wesens  
hat der Schöpfer tief in den Menschen gelegt,  
und aus diesem Samen sind nicht nur Seelen,  
sondern alle höheren Ordnungen hervorgegangen.

In diesem Urgrund der Wesen  
gibt es ein einzigartiges Zeichen,  
das formlos ist und von eigener Prägung.

In der leiblichen Welt gibt es andere Zeichen,  
die mit den unbeschreiblichen Eigenschaften des Jenseits  
die Symbole selbst weit übertreffen.

## 10 Die Weissagung des gesegneten Apfels

Unterwirf deinen Geist nicht  
den unermesslichen Grenzen der Erde,  
denn der Baum der Wahrheit wächst nicht auf ihr.  
Sammle dir auch keine Orakelsprüche,  
um die Wege der Sonne zu bestimmen:  
Sie alle bewegen sich durch das ewige Wollen des Meisters  
- nicht um deinetwillen.

Ermesse auch nicht den raschen Lauf des Mondes:  
Stets dreht es sich, von Notwendigkeit getrieben.  
Auch die Fortbewegung der Sterne  
wurde nicht um des Menschen willen geschaffen.  
Der himmlische Flug grossfüssiger Raben  
ist stets in sich vollendet.

Opfer darbringen und in den Eingeweiden  
das Schicksal ergründen zu wollen -  
nichts als Spiele,  
die einträglichen Täuschungen dienen.  
Fliehe diese, wenn du dir  
jene gesegneten Gärten erschliessen willst,  
wo Tugend, Weisheit und Wahrheit  
die wahren Früchte des Geistes sind.

## 11 Weissagung des zornvollen Weinstocks

Wenn du oft mit mir sprechen würdest,  
wirst du klar erkennen, wovon ich spreche -  
denn die Welt ist erfüllt von unbeugsamen Führern.  
Wir, die Orakel, werden " die Bewahrer " genannt,

da wir die ganze Welt erhalten.  
Unerschütterlich in der uns verliehenen Macht,  
bestimmt unser Wächteramt über die Ursache  
und Unveränderlichkeit der Welten.  
Wir wenden die Seelen der Menschen von niederen Dingen ab  
und veranlassen sie, nicht von heftigen Regungen  
hoffnungslos verlockt zu werden.  
Die Erde steht nicht still,  
das Licht des Mondes ist verdeckt -  
und doch sind alle Dinge in seinem Schein sichtbar.

## 12 Weissagung des weisen Efeu

Verändere niemals ursprüngliche Namen der Vorzeit.  
Alle Völker haben bestimmte Namen erhalten von Dem,  
der im Jenseits weilt.  
Diese besitzen unaussprechliche Wirkkraft  
in göttlichen Riten und verlieren dieselbe,  
verändert man sie.  
Nahtrieccunde  
Gahinneverahtunin  
Zehgessurklach  
Zunnus

## 13 Weissagung des rasch verfolgenden Schilfes

O Mensch, Werk von kühnster Natur!  
Von Gott mit unsagbarer Kunst gestaltet,  
nennt auch dieses Orakel ihn  
seinem Wesen nach "rasch verfolgend".  
Mit vortrefflichen Dingen beschäftigt,  
misst er den Lauf der Sterne  
und erforscht die Ordnung der übernatürlichen Mächte -  
weit reicht er hinaus und betrachtet auch das,  
was jenseits der Himmelskugel liegt,  
um von Gott zu berichten.  
Diese Bemühungen des Geistes  
gehen von einem wagemutigen Wesen aus:  
Kühnheit - nicht durch Tadel, sondern als Ausdruck  
rasch verfliegenden Eifers in seiner Natur.

## 14 Weissagung des bitteren Schwarzdorns

Der Leib ist die Wurzel allen Übels,  
so wie der Verstand die Wurzel der Tugend ist.  
Tugend erwächst für Seelen aus himmlischen Sphären,  
während Übel stets aus dem Reich der Materie kommt.

Wenn das Übel ins Reich der Materie gelangt,  
wird es aus der Natur des Menschen getilgt,  
und seine Seele kann sich erheben,  
wohin sie mag.

Der Leib des Menschen ist Teil der Zeugung,  
die zum Reich der Zeit und zur Sinnenwelt gehört.  
Doch Geist und Leib sind nicht eins.  
Die Seele steht abseits und vermag zu handeln,  
denn sie unterliegt nicht dem Einfluss der Zeugung.

Doch auch die Seele kann die Zeugung nicht ganz überwinden,  
wenn nicht deren innerstes Wesen zerstört wird.  
Wirf daher blinden Hass und Eifersucht zurück  
in die Welt der Materie, von wo die Seele sie angezogen hat.  
Die Materie nährt solche Dinge.

Behalte nicht in dir,  
was angestaut ist.  
Verunreinige den Geist nicht,  
sondern befreie, was im Inneren verborgen ist.  
Die Seele schliesst Leidenschaften ein,  
die den Geist der Materie zugehörig,  
verbittert und kraftlos machen.

## 15 Weissagung des unheilvollen Hollunders

Stürze nicht hinab,  
denn unter der Erde liegt ein Abgrund:  
furchterregende Tiefen, die nach unten ziehen  
über die siebenstufige Leiter,  
darunter der Thron der Notwendigkeit.

Die siebenstufige Leiter spiegelt  
die Himmelskörper der sieben Planeten,  
und so eine unglückliche Seele hinabstürzt,  
wird sie zur Erde zurückgeführt durch die sieben Gestirne.  
Von denen sie dann den wartenden Händen  
der leidvollen Erdenwelt übergeben wird.

## 16 Weissagung der wilden Tanne

Wir, die Bäume, wissen, dass unter uns  
weilen die Keltoi - die geheimen Lenker der Welt,  
mit höchster Vernunft begabt und unwandelbar.

Diese nennen wir "die Bewahrer",  
da sie die Erde nähren und ordnen.  
Sie sind unerschütterlich. Jedem von ihnen  
ist eine bestimmte Macht zugeteilt,  
ein unbestechliches Wächteramt.  
Es gibt auch noch andere Mächte, die wild,  
aber nicht auf die niederen Dinge gerichtet sind.  
Dies sind die Fomorier.

Eingeschlossen sind sie in den heiligen Losungsworten  
"Eikones Aglatama" - ein Wirbelsturm aus Lauten!  
Dieses Orakel verbindet den beschwörenden Namen  
mit dem Opfer des Steins.

## 17 Weissagung des milden Stechginsters

Der Schöpfer  
flösst keine Furcht ein,  
wohl aber Neugier.

Die Natur des göttliche Wachstums  
ist weder streng noch wild,  
sondern von anziehender Ruhe.  
In denen, die ihr unterworfen sind,  
erweckt sie keine Furcht, sondern gewinnt  
durch sanfte Überredung und Zuneigung  
alle Dinge für sich.

Woher weiss man dies?  
Wäre die Natur des göttlichen Wachstums  
feindselig und schrecklich,  
wäre jegliche Ordnung der Wesen aufgelöst.

Denn was hätte einem solchen Gegner widerstehen können?  
Nicht einmal die Bäume!

Solche Drohungen sind wie die Unterbrechung  
des göttlichen Wohlwollens für alle,  
denn damit wären die Geschicke der Menschheit  
schlecht gelenkt.



## 18 Weissagung des liebevollen Heidekrautes

Die Melodie des Calen - der Lauf von Sonne und Mond und der Luft!  
Von diesen, die Seele nährenden Blüten stammen die heiligen Früchte.

Wer dort weilt, hört eine lautlose Stimme,  
und so empfängt der Mensch die göttlichen Melodien,  
jeder gemäss seiner eigenen Natur.

Die Blüte des Geistes ist das einzigartige Ohr der Seele,  
und in dem allumfassenden Geist liegt jene Au höchster Harmonien.  
Hier weilen die vielen Bäume der Tugend:  
siebenmal die Drei Welten des Geistes.

So verhält es sich auch mit dem "Baum des Lebens",  
der Pflanze göttlicher Erleuchtung.  
Strebe danach, von seiner Frucht zu essen,  
deren Gaben Tugend, Weisheit und Wahrheit sind.  
Doch die Weisheit allein schenkt diese Lieder,  
die der göttliche Geist nur im Schweigen offenbart.

## 19 Weissagung der ausdauernden Pappel

Lass die Gestaltungen der Materie nicht unbewacht.

Als erstes

begreife, dass sich der Leib aus den vier Elementen zusammensetzt.  
Er spricht zu dem Schüler durch Unterweisung und Mahnung.  
Lass daher ihn, in den Gott dich gekleidet hat,  
nicht in der niederen Welt zurück.

Als zweites

begreife, dass göttliche Dinge  
nicht von Sterblichen erlangt werden können,  
deren Denken ausschliesslich  
gerichtet ist auf den Leib.

Nur wer sich von seinem Gewande befreit hat,  
erreicht den höchsten der Gipfel!

## 20 Weissagung der schweigsamen Eibe

Erfahre zuerst das dem Verstand Erkennbare und dann,  
was jenseits des Geistes liegt.

Obwohl alle Dinge vom Geist umfasst werden,  
so existiert doch Er, der im Jenseits weilt,  
ausserhalb des Geistes.

Der erste Geist ist Verstand, ist Denken.

der zweite Eingebung, unmittelbar,  
Im dritten ist Er, der im Jenseits weilt  
und weder erkennbar noch selbst-erfahrbar ist.

Erhabener ist er als alle Sprachen und jede Vorstellung,  
mehr zu verehren durch Schweigen als durch grosse Worte.

1

---

1

Copyright : Claudia c/o RingFREIERHeiden@web.de — Wien - Nebelmond 7006 n.M.